**Kommunikation/Interaktion**

* **Abrupte Themenwechsel**
* Verfügen über ein ausgezeichnetes Langzeit-, jedoch über ein eingeschränktes Kurzzeitgedächtnis. Müssen Gedanken sofort aussprechen, da sie diese sonst wieder vergessen.
* **Irritierende Gesprächspausen**
* Gedankengänge müssen zu Ende gebracht werden, Kind nicht unterbrechen oder zum Sprechen auffordern.
* **Führen Monologe (v.a. über ihr Spezialinteresse)**
* Sie wollen intelligent wirken und sprechen deshalb gerne und lange über ihr Spezialgebiet.
* **Scheinbares Desinteresse am Gegenüber**
* Durch die eingeschränkte Theory of Mind fehlt es ihnen an Bewusstsein über kontext- und sozialbezogene Themen.
* **Wenig oder fehlender Blickkontakt**
* Können sich besser konzentrieren, wenn sie jemanden nicht in das Gesicht schauen müssen, da sie dieses nicht lesen können.
* **Keine Kenntnisse von Gesprächsregeln**
* Nonverbale Signale werden nicht verstanden, gehen deshalb nicht auf Reaktionen ein. Gesprächsregeln müssen mit dem Kind eingeübt werden.
* **Unreflektiertes und unmittelbares Aussprechen von Gedanken**
* Das Wahrheitsempfinden und die Ehrlichkeit sind wichtiger als die soziale Situation, was zu Peinlichkeiten oder Unhöflichkeiten führen kann.
* **Schwierigkeiten, verbalen Anweisungen zu folgen**
* Durch die Beeinträchtigung der zentralen Kohärenz, ist es für diese Kinder schwierig herauszufinden, welche Informationen für sie wichtig sind und welche nicht.
* **Führen Selbstgespräche**
* Ist für Kinder mit dem AS wichtig. Kind kann dazu aufgefordert werden zu flüstern. Damit es keine Hänseleien gibt, sollte dies mit der Klasse thematisiert werden.
* **Eigenkreation von Wörtern, eigener Humor**
* Asperger-Kinder lernen eher über das Lesen und den Fernseher als durch das Zuhören ihrer Mitmenschen.
* **Kein Verständnis für Ironie oder Redewendungen**
* Botschaften werden aufgrund der eingeschränkten Theory of Mind wortwörtlich verstanden.
* **Monotone Gesprächsmelodie**
* Ist ebenfalls auf die eingeschränkte Theory of Mind zurückzuführen. Die Melodie einer Aussage wird gar nicht erfasst.

**Selbstkompetenz**

* **Impulsives Verhalten, nicht situativ angepasst**
* Impulsives Verhalten kann darauf hindeuten, dass das Kind gestresst ist. Deshalb sind Erholungsphasen und Rückzugsmöglichkeiten wichtig.
* **Konzentrationsschwierigkeiten**
* Oft ist bei Kindern mit dem Asperger-Syndrom zusätzlich ein ADS/ADHS diagnostiziert.
* **Schwierigkeiten im Planen und Ausführen von Denkprozessen (auch bei Hausaufgaben!)**
* Grund dafür sind die mangelnden exekutiven Funktionen. Visuelle Unterstützung bieten.
* **Schwierigkeiten Ordnung zu halten**
* Ist ebenfalls auf die eingeschränkten exekutiven Funktionen zurückzuführen. Strukturierungshilfen (z.B. Fächermappe) anbieten.
* **Sehen das Detail, nicht aber den Gesamtkontext**
* Ist auf die schwache zentrale Kohärenz zurückzuführen. Klare Anweisungen (Markieren und Hervorheben von wichtigen Dingen) helfen dem Kind.
* **Schwierigkeiten im Prioritäten setzen**
* Grund dafür ist ebenfalls die schwache zentrale Kohärenz.

**Sozialkompetenz**

Die folgenden Schwierigkeiten, welche die Kinder mit Asperger-Syndrom im Bereich der sozialen Kompetenzen aufweisen, sind vor allem auf die eingeschränkte Theory of Mind zurückzuführen.

* **Perspektivenwechsel nicht möglich**
* Können sich nicht in die Situationen einer anderen Person hineinversetzen.
* **Fehlende Empathie**
* Können nonverbale Signale nicht deuten.
* **Schwierigkeiten in der Selbstreflexion und in der Selbstbeobachtung**
* Selbstgespräche können ihnen bei der Reflexion helfen.
* **Schwierigkeiten Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen**
* Durch ihre besonderen Verhaltensweisen haben die Mitmenschen das Gefühl, sie seien gar nicht an Kontakt zu anderen interessiert. Was jedoch nicht stimmt.
* **Schwierigkeiten im Interpretieren von sozialen Situationen**
* Nonverbale Signale werden nicht verstanden.
* **Schwierigkeiten auf Bedürfnisse anderer einzugehen, z.B. bei Gruppenarbeiten**
* Nonverbale Signale werden nicht verstanden.

**Spezialinteressen und stereotype Verhaltensmuster**

* **Repetitive Routine**
* Das Festhalten an Routinen gibt ihnen Sicherheit.
* **Schwierigkeiten sich auf neue Situationen einzustellen**
* Verunsicherung, da soziale Situationen oft nicht verstanden werden. Veränderungen, wenn möglich, früh genug ankündigen.
* **Ausgeprägtes Spezialinteresse**
* Das Sprechen über das eigene Thema gibt Sicherheit.
* **Festgefahrene Denkweisen, Schwierigkeiten neue Strategien anzueignen**
* Ist auf die eingeschränkten exekutiven Funktionen zurückzuführen.

**Sensorische Empfindlichkeiten**

* **Reagieren sensibel auf Geräusche, Licht, Farben, Geschmack, Gerüche und Berührungen**
* Der sogenannte Filtereffekt im Gehirn sortiert nicht nach wichtigen und unwichtigen Wahrnehmungen was zu einer Reizüberflutung führen kann.
* **Physische und psychische Erschöpfungszustände**
* Durch diese dauernde Reizüberflutung können Erschöpfungszustände ausgelöst werden. Deshalb dem Kind immer wieder Entspannungspausen gewähren.

**Motorik und Koordination**

Die Probleme in diesem Bereich sind auf die mangelnden exekutiven Funktionen zurückzuführen und machen sich wie folgt bemerkbar:

* **Gleichgewichtsschwierigkeiten**
* **Einschränkungen in der Fein- und Grobmotorik (Schuhe binden, Handschrift, Ballspiele)**
* **Eingeschränkte räumliche Wahrnehmung**